



Andrea Schwendemann

VERBRECHEN AUF DER SPUR

Ill. von Jochen Windecker & Billa Spiegelhauer

Ravensburger 2015 • 54 Seiten • 14,99 • ab 8 • 978-3-473-32726-3

★★★★

In diesem Sachbuch gibt es insgesamt 27 Kurzkapitel, die sich mit unterschiedlichen Fragen rund um die Kriminalität und ihre Aufklärung befassen, z.B. Kann ein Haar einen Verbrecher überführen? Wie sieht der Alltag eines Häftlings aus? Mit welchen Tricks arbeiten Spione? Kann man den perfekten Mord begehen? Man lernt etwas über Polizeihunde, Tatortsicherung, Phantombilder, Gerichtsprozesse und die lange Tradition der Spionage, die bis in die Steinzeit zurückreicht.

Auf überschaubar und ansprechend gestalteten Einzel- oder Doppelseiten, die mit vielen Fotos und Zeichnungen ausgestattet sind und damit zum genauen Betrachten einladen, werden diese Fragen beantwortet und viele weitere Aspekte rund um das Verbrechen erklärt. Natürlich ist dabei einiges vereinfacht dargestellt, denn es soll den jungen Leser nicht verunsichern, sondern im Gegenteil beruhigen und ihm zeigen, dass Verbrechen immer aufgedeckt und die Täter bestraft werden. Und selbst wenn ein Täter mal entkommen kann, dann muss er in der ständigen Angst leben, doch noch geschnappt zu werden – also ebenfalls kein Grund, diese Menschen zu bewundern. Der junge Leser soll in seinen Moralvorstellungen bestärkt werden: Verbrechen sind falsch und es gibt nicht nur die Polizei, die den Tätern auf der Spur ist und alles tut, um sie zu überführen und festzunehmen. Allein das Kapitel über Spionage relativiert diese schwarz-weiße Darstellung und zeigt, dass es in manchen Fällen nicht so einfach sein kann, zwischen „gut“ und „böse“ zu unterscheiden; als aktuelles Beispiel dient Edward Snowden, der für manche ein Held und für andere ein Verbrecher ist.

Gut sind auch Hinweise bei etwas heiklen Themen, so beginnt das Kapitel über Insekten an Leichen, mit deren Hilfe man z.B. den Todeszeitpunkt bestimmen kann, mit dem Satz: „Empfindliche Leser müssen jetzt stark sein – oder diese Seite überblättern, denn es wird ein bisschen krabbel- oder besser gruselig.“ Nicht jedes achtjährige Kind will wissen, wie Insekten ihre Eier auf tote Menschen legen. Allerdings lassen sie sich durch solche Hinweise meist auch nicht abschrecken und lesen trotzdem weiter. Wenn jedoch Eltern das Buch zusammen mit ihren Kindern ansehen, sind sie auf diese Weise „gewarnt“ und können vielleicht lieber eine Seite weiterblättern.

Kapitel zu Umweltverbrechen und Datenklau im Internet zeigen neue Dimensionen der Kriminalität und sensibilisieren die jungen Leser für diese Themen. Sie lernen beispielsweise etwas über illegale Fischerei, unerlaubte Entsorgung von Giftmüll und Wilderei oder erfahren, dass nicht nur Geheimdienste weltweit das Internet und Handys nutzen, um private Nachrichten



abzuhören oder aufzuzeichnen, sondern auch moderne „Piraten“, die diese Daten weiterverkaufen und damit Gewinn machen. Hier gibt es ein Infokästchen, das gut erklärt, wie man sich im Internet schützen kann.

Spannend, interessant und realitätsnah sind die vielen Interviews, wie das mit Peter Egetemeier, dem Chef der Kriminalpolizei in Freiburg. Er räumt mit einigen Klischees auf und erklärt beispielsweise, wie echte Polizeiarbeit im Gegensatz zum Krimi im Fernsehen abläuft. Es gibt weitere Interviews mit Kriminaltechnikern, Kriminalbiologen, Spionen, Richtern und Detektiven, die einen guten Einblick in das jeweilige Berufsbild geben.

Auf vielen Seiten gibt es kleine Kästchen, die „Spezial-Wissen“ vermitteln, d.h. zu einem Thema noch weitere Informationen liefern. Oder es gibt die Kategorie „Hättest du’s gewusst“, in der interessante Anekdoten erzählt werden, z.B. dass Kaiser Claudius vergiftet wurde, manche Täter dumm sind und ihren eigenen Fahndungsauftrag auf Facebook teilen und es „schwedische Gardinen“ heißt, weil schwedischer Stahl als besonders stabil galt. Es gibt immer wieder auch kleine Tricks, die man selbst ausprobieren kann, z.B. mit etwas Grafitpulver die eigenen Fingerabdrücke sichern.

Das einzige Manko: Manche Formulierungen sind ein wenig unglücklich gewählt, z.B. gleich zu Beginn bei der Frage, warum Menschen zu Verbrechen werden. Hier steht: „Wer in einem liebevollen Elternhaus aufwächst, wird nicht so schnell zum Verbrecher wie jemand, der als Kind geschlagen oder gedemütigt wird.“ Das mag statistisch gesehen vielleicht stimmen, kann bei Kindern, die nicht betroffen sind, jedoch Vorurteile und bei Betroffenen (was noch schlimmer ist!) Ängste vor der eigenen Zukunft schüren.

Ansonsten ist **Verbrechen auf der Spur** aus der Reihe *Wieso Weshalb Warum? – Profiwissen* ein sehr informatives Buch, das alle wichtigen Bereiche rund um dieses komplexe Thema anspricht und mit vielen Beispielen und Bildern auch für junge Leser sehr gut zugänglich macht.